

Erste Hilfe für junge Migranten

Vielen Einwandererkindern mangelt es an Bildung. Ihre Chance auf Arbeit ist gering. Jetzt hat die türkische Gemeinde von Schleswig-Holstein ein Projekt gestartet, um sie fit für den Job zu machen.

Kiel/tnn – Auf dem Schulhof gibt sich Ismail Dinc cool: Baseball-Mütze, weite Jeans, lässiger Gang. Wenige Minuten später sitzt der 15-Jährige neben seinem Vater im Nachhilferaum der Muhlhus Grund- und Hauptschule und spielt nervös mit den Händen. Es geht um seine Zukunft. Und die sieht nicht rosig aus. Ismail Dinc ist einer von Tausenden Schülern mit Migrationshintergrund im Land, die keinen Ausbildungsplatz finden.

Laut einer im Mai veröffentlichten OECD-Studie haben 15-Jährige aus Zuwandererfamilien in keinem Land so große Wissenslücken wie in Deutschland. Die Türkische Gemeinde Schleswig-Holstein hat jetzt

das erste Projekt im Land gestartet, um Schüler wie Ismail fit für den Arbeitsmarkt zu machen.

Das Land stellt dafür 380.000 Euro zur Verfügung. Mit dem Geld werden fünf Stellen finanziert. Jeweils zwei in Lübeck und Neumünster, eine Kiel.

Die Sozialpädagogin Derya de Lor (29) betreut Schüler aus der Landeshauptstadt. Sie sieht die Probleme ihrer Schützlinge nicht nur bei den schlechten Noten. „Der Ausbildungsmarkt ist für alle schwierig. Hinzu kommen zu hohe Erwartungen. Die haben Hauptschulabschluss und wollen Arzt werden“, sagt Derya de Lor. Andere litten unter Vorurteilen. Auch spiele die fehlende

Kommunikation zwischen Eltern und Schule eine Rolle.

Bei Ismail ist es von allem ein bisschen. Er will Pharmazeutisch-technischer Assistent werden. Doch hat er mit Mühe einen Praktikumsplatz in einer Apotheke bekommen. Ohne Realschulabschluss wird es mit dem Job nichts. Mit seinem Hauptschulabschluss wurde er jedoch nicht einmal an einer Realschule angenommen.



Ismail Dinc Foto: tnn

Derya de Lor versucht zu helfen. Sie organisiert Nachhilfeunterricht und Elternabende, besorgt Praktikumsplätze und hilft Ismail bei Bewerbungen.

Sein Vater Abdurrahman Dinc (38) hat ihm beigebracht höflich und pünktlich zu sein. In der Schule kann er nicht helfen. „Wenn Ismail in zwei Jahren keinen Job hat“, sagt er, „schicke ich ihn in die Türkei zur Armee“.

TANJA NISSEN

■ Ausländer in Schleswig-Holstein

In Schleswig-Holstein lebten nach Angaben des Innenministeriums Ende 2005 136.060 Ausländer. Damit liegt das nördlichste Bundesland im bundesweiten Vergleich an neunter Stelle. Viele leben in Städten, allen voran Pinneberg mit 21.094, Kiel mit 19.586 und Lübeck mit 16.467. Die Zahl der Migranten, die bereits die deutsche Staatsbürgerschaft haben ist weitaus höher.